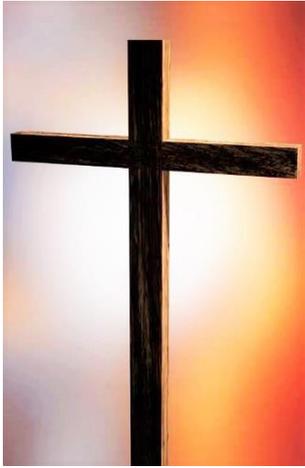


Gemeindebrief

Evangelisch – Reformierte
Gemeinde zu Aschersleben

August - September 2023





GEISTLICHES WORT

..und Gedanken, die mich auch nach Pfingsten nicht loslassen und mich beschäftigen..

..also noch mal über die Gottes Liebe:

Liebe Leserinnen und Leser,

Ich bin sicher, dass der Satz „Gott ist Liebe“ oder „Liebe ist Liebe“ während des letzten Kirchenjahres mehrmals geäußert wurde.

Wenn Menschen, die aus der Kirche nach

Hause kommen, gefragt werden, warum es in der Predigt ging, ist es leicht zu beantworten: es ging um die Liebe. Man hört es von anderen oder denkt es bei sich selbst: von Liebe zu sprechen ist etwas „Kirchliches“, die Liebe ist nicht etwas, worüber man spricht, sondern etwas, das man tut. Ist das wahr? Ja, denn der Apostel Johannes schreibt in diesem Brief: „Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. (1. Johannes 3,18).

Und die ganze Zeit tut er fast nichts anderes, als über die Liebe zu reden, und nun, liebe Schwestern und Brüder, Sie müssen es mir nachsehen, dass es in diesem Schreiben auch um die Liebe gehen wird. Vielleicht gerade deshalb, weil die Welt, die Sie bisher gesehen haben, voller Elend und daher voller Angst ist, es anders zu sehen, oder einfach, weil, dass nach Pfingsten, nach dem Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes, wieder der ängstliche Alltag kommt. Doch Gott will, dass diese Unterscheidung, diese Entdeckung, dass die Liebe Gottes in unserem Leben nicht nur eine vergängliche Erfahrung ist, sondern ein lebenslanges Ereignis wird und bleibt. Der Apostel stellt der Liebe die Furcht auf besondere Weise gegenüber, denn dies ist die einzige Stelle in der Bibel,

an der von beiden, parallel nebeneinander die Rede ist und verbindet sie so miteinander: „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“. (1. Johannes 4:18) Die Ursache der Angst kann vieles sein: Unruhe, Unsicherheit, Vorurteile, Furcht, Minderwertigkeitsgefühl, Misstrauen, Ohnmacht, man kann sich aussuchen, was in einem vorgeht. So seltsam es auch erscheinen mag, ich glaube, ich kann die Worte des Textes umdrehen: Die Furcht hat die Liebe aus euch vertrieben. Denn Johannes spricht davon, dass wir entweder Liebe in uns haben und uns dann nicht mehr fürchten, oder wir fürchten, weil unsere Seele, unser Geist von Angst erfüllt ist, weil uns die Liebe fehlt. Jedoch es ist ein Bestandteil unseres Menschseins zu lieben und geliebt zu werden. „Die Welt sehnt sich nach Liebe“ - das ist ein Klischee, und wir vermeiden Klischees, aber leider müssen wir es aussprechen, weil es die Realität ist. Vielleicht ist es nicht falsch diese Sehnsucht noch zu haben. Die Angst lässt sich nicht allein durch Worte neutralisieren, und die Worte "Fürchte dich nicht" bleiben oft leer in unseren Seelen zurück. Wir brauchen Gewissheit, warum wir keine Angst haben müssen. Andererseits stellen wir aber auch fest, dass die materielle Hilfe die Angst nicht vertreiben kann. Wir sind auf geistige Werte angewiesen, denn die Angst ist die Besorgnis der Seele. Der Rat des heutigen Textes könnte lauten: Bete und die Angst wird vergehen, so wie Jesus selbst in seiner Todesangst vor dem Kreuz zum Vater gebetet hat. Sie müssen gespürt haben, dass es ein Gebet gibt, das die Angst vertreibt, dass, wenn Sie sich an Gott wenden, die Angst vergeht. Glaubt daran, denn je stärker eure Beziehung zu Gott ist, desto weniger Angst habt ihr. Jesus sagt Ihnen wiederholt, dass Sie sich nicht fürchten sollen, sondern nur glauben! Und wenn auf der einen Seite einer Kippwaage der Glaube steht und auf der anderen die Angst,

dann bedeutet die Zunahme des einen die Abnahme des anderen, das heißt, je mehr Glaube Sie haben, desto weniger wird Angst sein.

Leider machen wir oft die gegenteilige Erfahrung:

Die Angst nimmt zu, weil der Glaube abnimmt.

Das ist alles wahr. Aber können wir dann sagen, dass die Liebe in uns die Angst auslöscht? Ich habe bisher von meinem Gebet, von meinem Glauben gesprochen, aber hier spricht der Apostel Johannes nicht von unserer Liebe: er spricht vor allem von der Liebe Gottes.

Das ist das Leitmotiv des gesamten Kapitels 4, dass Gott uns liebt, dass die Liebe darin besteht, dass er uns liebt. Gott liebt und damit will er, dass der Christus, die fleischgewordene Liebe, in mir lebt, damit ich es mit dem Apostel Paulus sagen kann: „Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir“ (Galater 2:20)

Sicherlich, unsere gottgegebene Liebe kann den Hass in der Welt nicht beseitigen. Ich weiß, dass es immer noch Angst, Neid und Bosheit unter den Menschen geben wird. Aber Gott erwartet von uns nicht, die Welt zu erlösen, sondern in der kleinen Gemeinschaft, in der wir leben, dafür verantwortlich zu sein, dass wir - die wir an Pfingsten das Geschenk der Liebe durch den Heiligen Geist erhalten haben (Römer 5:5b) von seiner Liebe durchdrungen sind. Damit die Welt in dem kleinen Bereich, in dem wir leben, durch uns verändert wird, damit die Liebe Gottes nicht durch uns blockiert wird, sondern diejenigen erreicht, die in unserer Nähe leben.

Amen!

GEBET für und zum Heiligen Geist:

HERR, unser Gott, wir bekennen Dir, dass wir oft anderen Geistern folgen, und den Deinen aus unserem Leben aussperren. Wir erwarten oft so wenig von Dir, meinen, alles selber in die Hände nehmen zu müssen.

Wir glauben oft, dass das Heil der Welt mit uns selber steht und fällt. Unbarmherzig werden wir mit uns selber und mit unseren Mitmenschen. Wir verlieren die Freude am Leben und können in ihm oft nur noch Arbeit sehen. Wir suchen den kurzzeitigen Erfolg und sind bereit, dafür manches Opfer zu bringen und vor allem anderen abzuverlangen. Herr, wir brauchen Deinen Geist, damit unser Leben Sinn bekommt, der nicht heute aufflackert und morgen schon wieder von gestern ist. Wir brauchen Deinen Geist, damit unsere Kirche neues Leben bekommt und unsere Gesellschaft wieder Hoffnung, die sich nicht nur an Geschäftszahlen und Börsenkursen entzündet. Hier stehen wir vor dir. Leer sind unsere Hände. Herr, füll uns ganz mit dir. Amen.

Pfarrer Dániel Csákvári

Fotos: Internet





Himmelfahrt, ein verlorenes Fest?

Gedanken zur Apostelgeschichte 1:10-14 Die Kirche Jesu ohne Jesus Christus.... die Kirche Jesu ohne den Heiligen Geist. Gibt es so etwas? Finden wir uns, die Kirche von heute und die ChristInnen von heute, in den zehn Tagen der Geschichte nach der Himmelfahrt und vor Pfingsten wieder?

Schauen wir uns an, was die Verkündigung des Wortes, die Hoffnung, dass Jesus Christus wiederkommt, die Gemeinschaft und das Gebet für uns bedeuten. Die elf Jünger folgen mit ihren Augen der Gestalt Jesu und hörten seinen Missionsbefehl. Dann herrscht Stille und elf zögernde Augen blicken zum Himmel: Einerseits sind sie überwältigt von dem Anblick, andererseits spüren sie ein Vakuum in sich und um sich herum. Zwei weiß gekleidete Männer stehen neben den Jüngern; sie sind keine Engel, sondern Boten; sie kommen nicht vom Himmel, sondern sie deuten den Willen Christi im Himmel. Es sind Männer, die uns zur Seite stehen und gerade dann sprechen, wenn wir am verwirrtesten sind. Sie sind die Boten Gottes,

auch wenn sie uns warnen, dass dieser große Augenblick nicht zu bewahren ist. Dann wurde dieses Heer zerstreut, und das eine oder andere Fragment davon lebt noch unter uns oder in uns.

1. Ein Teil davon versucht, eine mystische Erfahrung der Beziehung zwischen Christus im Himmel und dem Menschen herzustellen.
2. Der andere Teil lebt noch in der historischen Anziehungskraft eines Phänomens. Die auf der Suche nach dem, was er war, und malt Bilder von Jesus Christus, und das wäre auch in Ordnung, wenn er dabei nicht nur in dieser Rückschau erstarrt.
3. Und natürlich gibt es diejenigen, die zu viel Zeit auf dem Berg verbracht haben und vergessen haben, dass sie dort einmal jemanden gesehen haben, und die gesagt haben, dass Gott tot ist. Nein, das sind keine militanten Atheisten, die nicht zwischen ihrer eigenen Hilflosigkeit und ihrem eigenen Versagen und der Himmelfahrt Jesu unterscheiden können. Es sind Gruppen von Menschen, deren gemeinsames Elend darin besteht, dass sie hilflos auf dem Gipfel des Berges stehen und zum Himmel schauen, aber nicht zum Himmel hinauf. Es gibt nur einen Weg, auf die Verheißung des Vaters zu warten: zu BETEN. Das ist ihre Tätigkeit, dann gehen die Jünger in die Mission. Die Gemeinschaft wird auf Gott verwiesen. Unser individuelles und gemeinschaftliches Leben ist von Gott abhängig. Nach unserer fieberhaften Aktivität oder dem Müßiggang müssen wir lernen, zu beten, unsere Sorgen auf ihn zu werfen. „Sie beteten mit einem Herzen, einer Seele“ BETEN heißt: durch das Gebet kommen wir zur Gemeinschaft und zum Verständnis für die Sorgen der anderen. Sie waren ausdauernd und standhaft im Gebet. Wir berichten über unsere Arbeit, über unsere spektakulären Aktivitäten, aber haben wir im Gebet ausgeharrt? "Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“ Jesus ist in den Himmel aufgefahren,

die Gemeinde steht vor ihm und betet ohne Unterlass, dass der Heilige Geist Gottes die Gemeinde und die Welt erfüllt! Amen!
 Gebet zum Sonntag der Dreieinigkeit: Allmächtiger und barmherziger Vater, wie viele Eltern bist du auch für uns manchmal unbegreiflich, unnahbar und wir verstehen nicht wirklich deinen Zorn über uns. Aber öfter bist du uns nahe und tröstest uns, richtest uns auf. Du möchtest, dass wir deine heilsame Liebe weitergeben, dass wir freundlich zu den Menschen sind. Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass wir zu dir gehören dürfen. Wir bitten dich, mach uns fähig, in deinem Reich mitzuarbeiten. Mach uns fähig, dein rettendes und heilendes Wort anderen so zu sagen, dass es verstanden wird.
 Heiliger Geist, wir freuen uns darüber, dass du uns immer wieder die Kraft gibst, deine Zeugen zu sein. Wir bitten dich – erwecke unsere Gemeinde, unsere ganze Kirche und unser Land und fange bei uns an. Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir halten unsere Hände hin und vertrauen darauf, dass Du uns deinen Willen immer wieder neu erklärst. Amen!

Text und Fotos: Pfarrer Dániel Csákvári



Einführung der neuen Pfarrerin Ulrike Bischoff in die Petrigemeinde Burg:



Am 11. Juni 2023 wurde die neue Pfarrerin Ulrike Bischoff in einem feierlichen Gottesdienst in die Gemeinde eingeführt. Seit 01.07.2022 war Frau Ulricke Bischoff bereits als vakante Pfarrerin für die Gemeinde tätig, nachdem ihr Vorgänger, Jürgen van

Wieren im April 2022 aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand gegangen war. Die Einführung erfolgte durch Dr. Jutta Noetzel in ihrer Eigenschaft als Senior des Reformierten Kirchenkreises der EKM. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst von der Orgel, Dank der Kirchenmusikerin Cornelia Frenkel und dem ukrainischen Chor unter der Leitung von Jana Nestschuk. Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen im Kirchengarten. Auch Gäste aus den benachbarten reformierten Gemeinden Halberstadt, Halle, Aschersleben und Magdeburg nahmen an dem Gottesdienst teil. Auch die ökumenischen Geschwister aus Burg hießen die neue Pfarrerin in ihrer Mitte willkommen. "In der Zeit der Vakanz hatte ich die Möglichkeit zu prüfen, ob sich die seelsorgerische Arbeit in der Petrusgemeinde mit meiner nebenberuflichen Tätigkeit als Gefängnisseelsorger in der JVA Burg und meiner Ausbildung in Theaterpädagogik vereinbaren lässt.

Ich bin sehr froh, dass die Gemeinde und ich genügend Zeit hatten, uns gegenseitig kennen zu lernen. Ich kann nun getrost sagen, dass ich mich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit der Petrusgemeinde unter Gottes reichem Segen freue. Ich denke, wir passen einfach gut zusammen", sagt Ulrike Bischoff.

Ich dachte daran, dass wir vor ein paar Monaten meine Amtseinführung in Halberstadt genauso gefeiert haben und dass ich nicht mehr der „Jüngste“ Pfarrer im reformierten Kirchenkreis bin... wie schnell die Zeit vergeht...

Wir wünschen Pfarrerin Ulrike Bischoff viel Kraft, Geduld und Liebe in ihren vielfältigen Aufgaben und Diensten!

Text und Fotos: Pfarrer Dániel Csákvári

Persönliche Worte von Frau Ulrike Bischoff zu ihrer Einführung.

Es war ein sehr schönes, freudiges und festliches Ereignis bei sonnigem Wetter und leckerem Kuchen im Pfarrgarten. Ein ukrainischer Chor hat für mich gesungen, das hat mich sehr gerührt. Es war wirklich ein schöner Tag.



Gemeindeveranstaltung „Die Bibel in unserem Leben“

Am 17. Mai 2023 weihten wir den Fernseher, den wir als Monitor nutzen, in einer Gemeindeveranstaltung mit einer Power Point Präsentation „Die Bibel in unserem Leben“ ein. Gäste luden wir durch eine Anzeige in der Mitteldeutschen Zeitung und durch einen Aushang in unserem Schaukasten am Gemeindehaus ein. 21 Besucher aus der Gemeinde und

der Stadt folgten der Einladung. Von der Schöpfungsgeschichte bis zu dem Leben Jesu und der Apostelgeschichte wurden, ausgewählter Bibelstellen mit Bildern von Malern, musikalischen Werken der Alt- und Neuzeit belegt. Es zeigt, welche Rolle die Bibel in der Kunst und Musik spielt. Im Volksmund gibt es viele Sprichwörter, die ihren Ursprung in der Bibel haben.

Viele Schriftsteller inspirierten sich an biblischen Texten. Unsere Fest- und Feiertage haben ihren Ursprung in der Bibel. Der Heilige Stephanus ist der Schutzpatron der Stadt Aschersleben. Die Stephanikirche und andere Gebäude tragen seinen Namen.



Die Power Point Präsentation endete besinnlich mit dem „Hohelied der Liebe“ des Apostel Paulus. Das Leben in Europa wäre ganz anders verlaufen, wenn es die Bibel nicht gäbe. Im Anschluss an die Veranstaltung trafen wir uns auf dem Hof des Gemeindehauses zu einem Grillfest. Allen Mitwirkenden einen herzlichen Dank. Wir freuen uns auf weitere Beiträge, um unser Gemeindeleben zu bereichern.

Text und Fotos: Gertrud Voigt

Besuch der Evangelisch- reformierten Gemeinde zu Leipzig in der Gemeinde Aschersleben

Auf der Jubiläumsveranstaltung „50 Jahre Leuenberger Konkordie“ in Magdeburg kamen wir mit Vertretern der Leipziger Gemeinde ins Gespräch. Am 21. Juni hatte diese eine Fahrt durch Sachsen- Anhalt geplant und unterbreitete den Vorschlag, auf dieser der Gemeinde in Aschersleben einen Besuch abzustatten. Wir waren sofort begeistert. Doch zu Hause angekommen, mussten wir überlegen, wie wir das meistern. 33 Besucher und 10 eigene Gemeindeglieder stellten aufgrund unserer begrenzten Räumlichkeiten eine Herausforderung dar. Wir überlegten und mit der Hilfe der Gemeindeglieder und Freunde der Gemeinde bewältigen wir das.

Alle verfügbaren Sitzgelegenheiten kamen in den Gottesdienstraum. Nach der Andacht führte Pfarrer Csakvari die Gäste durch das Haus und wir nutzen die Zeit zum umräumen. Der Gemeinderaum bietet für 12 Personen Platz. Helfer hatten schon am Vortag Tische und Stühle auf dem Hof vom Gemeindehaus aufgestellt

So konnte sich die Gruppe bei dem schönen Wetter verteilen. Wir bewirteten die Gäste mit belegten Brötchen, Kleingebäck und Getränken. Sie waren von unserer Gastfreundschaft angetan. Es kam zu herzlichen intensiven Kontakten, denen eine Einladung unserer Gemeinde nach Leipzig folgte. Diese haben wir mit Freude angenommen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Text und Foto: Gertrud Voigt



Gottesdienste Monat August - September 2023

Datum	Uhrzeit	Kirche	Predigt
13.08.2023 Kollekte: Christlich-jüdischer Dialog	10.00	Gemeindehaus	PfarrerIn i.R. Beck
27.08.2023 Kollekte: Madrasil! Unterstützung des Schulprogramms des christlichen Fernsehsenders Sat-7...	10.00	Gemeindehaus	PfarrerIn i.R. H. Becker
03.09.2023 Kollekte: Kirchengemeinde	10.00	Gemeindehaus	PfarrerIn i.R. H. Becker
24.09.2023 Kollekte: Hilfe in Notlagen durch Naturkatastrophen, Krieg oder Vertreibung	10.00	Gemeindehaus	Lektorin Frau Gabriel - Betzle

Veranstaltungen**Mittwoch 30.08.2023 im Gemeindehaus**

15.00 Uhr Gemeindenachmittag mit Frau Astrid Eisbein
Thema: Reiseerinnerungen



Sommernächte duften immer ein bisschen nach Glück.

Ein Lächeln verschenken kostet nichts,
kann aber so viel Freude geben,
darum schenken Wir Dir unser aller
schönstes Lächeln.
Alles Gute zum Geburtstag.

Wegen des Datenschutzes
veröffentlichen wir keine
Namen

Predigttelefon

Für alle, die nicht in den Gottesdienst kommen können und gern die Predigt hören würden: abwechselnd sind die Predigten aus den reformierten Gemeinden des reformierten Kirchenkreises zu hören. Jeden Sonntag zur Gottesdienstzeit und danach. Rufen Sie an unter 0391 25191640

Termine für Predigtteam per Videokonferenz:

Jeden Dienstag um 20.00 Uhr

Anmeldung bei anne-kathrin.lange@ekm-reformiert.de



Der Löwe und die Maus

Ein Löwe schlief im Schatten eines Baumes, als ihm eine kleine Maus über die Pranken lief. Erschrocken wachte der Löwe auf und wollte die Maus verschlingen. In ihrer Angst sagte die Maus zu ihm: „Was hast du davon, wenn du mich frisst? Ich werde dich nicht sättigen. Lässt du mich aber laufen, so gewinnst du in mir einen Freund für dein Leben!“ Der Löwe lachte: „Wann werde ich dich Winzling schon einmal brauchen?! Aber lauf nur, kleiner Freund! Wenn ich dich nötig habe, werde ich dich rufen.“ Eines Tages verfang sich der Löwe in einem Netz. Je mehr er sich zu befreien suchte, desto enger zogen sich die Fäden um seinen Körper. Da brüllte der Löwe laut in seiner Not. Sogleich kam die kleine Maus, zernagte Masche um Masche des Netzes und befreite ihren großen Freund.

Fabel



Foto: Internet

„Freunde im Leben sind wie ein Leuchtturm am Meer“

Barbara Jakob



Sommer Buchstabengitter

Wo verstecken sich die folgenden Wörter:

**Sonne Ferien Eisdiel
Badese Bienen**

E	F	E	R	I	T	L	Z
B	I	F	E	R	I	E	N
C	A	S	P	B	E	I	S
Q	A	D	D	K	M	C	O
S	O	N	E	I	U	P	N
G	O	L	D	S	E	Y	N
W	J	A	H	R	E	L	E
B	I	E	N	E	N	E	E



Wenn man schon einmal an der Ostsee ist, gehört eine Strandwanderung einfach dazu: um runterzukommen, zu entspannen, durchzuatmen. Man möchte einen perfekten Tag mit blauem Himmel und Sonnenschein den ganzen Tag, natürlich darf ein super Lokal mit gutem Essen nicht fehlen.

Die Realität war dann doch anders als die Vorstellung. Der Himmel war grau, das Meer nicht ruhig, die Luft etwas kühler und es fing an zu regnen. Enttäuschung kam auf. Wir setzten unsere Füße in den Sand und gingen durch die Dünen Richtung Meer. Auf einmal hielt einer von uns an, bückte sich und hob eine Muschel auf. Er befreite sie vom Sand und schaute sie an, dann zeigte er uns die Muschel. Obwohl es keine große und auch keine ganz heile Muschel war, sah sie dennoch schön aus. Sie war in diesem Moment einfach was Besonderes. Ich weiß nicht warum aber wir anderen fingen daraufhin an auch nach Muscheln zu schauen. Wir fanden wirklich viele schöne Exemplare von groß bis klein, von weiß, beige bis grau, alle sind anders aber dennoch schön. Mit unseren sandigen Händen zeigten wir den anderen immer wieder unsere neusten Muscheln und steckten sie in unseren Beutel. Als wir dann auch noch ein paar Strandkörbe sahen, setzten wir uns einfach rein und genossen die Natur mit all unseren Sinnen, der Wind blies sanft die Regentropfen ins Gesicht und die Lippen schmeckten salzig. Wir redeten, lachten, hatten viel Spaß miteinander. Wir merkten überhaupt nicht wie die Zeit verflog, nach vielen Stunden gingen wir dann nach Hause. Ein paar dieser Muscheln liegen bei mir zu Haus in einer Schale und wenn ich sie mir anschau, erinnere ich mich nur zu gern an diesen perfekten Tag zurück. Dabei hatten wir nur am Strand Muscheln gesammelt, gelacht und die Zeit vergessen - und das bei nicht mal gutem Wetter

Text: Sonnenschein

Foto: Internet

Unsere Kreiskirchenfahrt nach Potsdam am 23. September entfällt in diesem Jahr. Leider. Wir haben uns heute im Moderamen dazu ausgetauscht. Es gibt bereits zu viele Veranstaltungen im September. Wir haben uns nach der Erfahrung des ausgefallenen Kirchenkreisfestes am 4. Juni überlegt, dass wir sorgfältig schauen wollen, nicht an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden Großveranstaltungen innerhalb des reformierten Kirchenkreises zu planen.

Herzliche Grüße, Jutta Noetzel



Foto: Internet

Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit:

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag und Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, können Sie dieser Veröffentlichung (Nachricht ans Gemeindebüro) widersprechen sowie am 2. Mittwoch im Monat vor Ort oder per Telefon.



Kontakte und Adressen

Presbyterium :

Die Aufgaben des Presbyteriums liegen zur Zeit beim Moderamen.

Ansprechpartner:

Vor Ort: Gertrud Voigt 03473 804178

Pfarrer Daniel Csákvári, Halberstadt tel. 03941 570402

Mobil 0176 22895077

Mail : daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Sprechzeiten von Pfarrer Csákvári vor Ort:

Am 2. Mittwoch im Monat, 13-15 Uhr im Gemeindehaus, Markt 28
oder per Telefon

Senior des reformierten Kirchenkreises Jutta Noetzel

Tel. 0345 2021 329, Mobil 0157 344 678 69

Mail : jutta.noetzel@ekm-reformiert.de

Pfarrer Daniel Csákvári, Halberstadt,

Tel.03941 570402, Mobil 0176 22895077

Mail : daniel.csakvari@ekm-reformiert.de

Spenden für die Gemeinde in Aschersleben

Kontoverbindung für Spenden & Gemeindebeitrag:

KD-Bank:

IBAN DE76 3506 0190 1550 2370 20

Verwendungszweck «reformierte Gemeinde»



Aktuelle Informationen zum Gemeindeleben finden Sie unter
<https://www.ekm-reformiert.de/gemeinde-aschersleben-startseite>